



KRUG HOLZSYSTEMBINDER GMBH STADTLAURINGEN

▲ Den Transport der sperrigen Nagelplattenbinder ab Stadtlauringen zur Baustelle erledigt KRUG mit eigenen Spezial-Lkw

Export

Holz mit Stammbaum

Mit Holz zu bauen, hat in Großbritannien seinen Preis: Der Werkstoff aus dem Wald steht hoch im Kurs. Ein attraktiver Markt für deutsche Holzbauunternehmen.

Mit den Notwendigkeiten und Gepflogenheiten auf der Insel kennt sich Elke Krug-Hartmann bestens aus. Die Prokuristin und Inhaberin der Krug Holzsystembinder GmbH im fränkischen Stadtlauringen liefert schon seit mehr als einem Jahrzehnt Nagelplattenbinder nach Großbritannien. Am Bestimmungsort werden die zumeist großformatigen Elemente – einzelne Binder können bis zu 35 Meter lang sein – zu robusten Dachtragwerken für Gewerbe- und Lagerhallen, Werkstätten, Supermärkte, Stallbauten, Hotels und Wohnhäuser kombiniert. Dass beim Export deutscher

Holzprodukte nach Großbritannien ein Herkunfts- und Nachhaltigkeitsnachweis generell von Vorteil und oftmals sogar Bedingung ist, steht für die weit gereiste Unternehmerin außer Frage. Um zu ökologisch anspruchsvollen fremden Märkten leichter Zugang zu finden, unterzog Elke Krug-Hartmann die gesamte Materialherkunfts-, Verarbeitungs- und Lieferkette ihres leistungsstarken Holzbauunternehmens einer detaillierten Auditierung. Damit schaffte sie die Grundlage für die Verleihung des begehrten, über Deutschland hinaus hoch angesehenen PEFC-Zertifikats – im naturbewussten England,

wo es vergleichsweise wenig Wald gibt, ist das sehr viel mehr als nur ein „Nice-to-have“.

Geprüfte Abstammung – nie ohne!

Das PEFC-Zertifikat garantiert, dass die eingesetzten Holzrohstoffe aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung stammen, und schließt umstrittene Bezugsquellen aus. Das funktioniert, indem PEFC neben dem Wald auch die gesamte Prozesskette bei der Herstellung eines Holzprodukts zertifiziert und durch unabhängige Gutachter wie den TÜV kontrollieren lässt.

Zertifizierte Geschäftspartner wie die Krug Holzsystembinder GmbH erhalten zur Identifikation eine eigene Kennziffer. „Über die Chain-of-Custody-Zertifizierung (CoC) bietet PEFC einen lückenlosen Herkunftsnachweis, der das zertifizierte Unternehmen über Landesgrenzen hinweg vor dem Vorwurf schützt, Holz aus Raubbau oder illegalem Einschlag zu verwenden.“

Aktuell deckt unser PEFC-Standard alle Anforderungen der seit 2013 geltenden EU-Holzhandelsrichtlinie ab“, erläutert Dirk Teegelbeekers, Geschäftsführer von PEFC Deutschland e.V. in Stuttgart. Für Exporte nach Großbritannien erweist sich das PEFC-Siegel als ein „Must-have“, weil dort bereits seit 2004 die Pflicht besteht, einen lückenlosen Nachweis über die Herkunft von Bauteilen aus Holz zu führen. Überhaupt ist das ökologische Bewusstsein in England bemerkenswert stark ausgeprägt.

Learning by Doing

Fakt ist: In Großbritannien fehlt eine geregelte duale Handwerksausbildung, wie wir sie in Deutschland kennen. Eine dreijährige Lehrzeit, in der Theorie und Praxis miteinander verzahnt und systematisch aufeinander aufbauend vermittelt werden, gibt es nicht.

Die typisch deutsche Karriereleiter vom Lehrling über den Gesellen bis zum Meister ist zwar bekannt und zweifelsohne auch hoch angesehen; britisches Handwerk beruht nichtsdestotrotz im Wesentlichen auf dem Learning-by-Doing-Prinzip. Erforderliches Wissen wird in kompakten Kursen vermittelt, deren inhaltliche Tiefe mit einer dualen Ausbildung nach deutschem Vorbild kaum vergleichbar ist.

Konsequenz: Wer als englischer Auftraggeber das Glück hat, zuverlässige und obendrein fachkundige einheimische Handwerker zu kennen, beschäftigt sie immer wieder. Dennoch ist das Risiko, dass einer der Guten kurzerhand abspringt und auf einer anderen Baustelle anheuert, weil dort höhere Löhne gezahlt

werden, über alle Gewerke hinweg groß. Mindestens so groß wie der Bedarf an fachgerechten Handwerksleistungen, den man gerade älteren Gebäuden vielerorts schon auf den ersten Blick ansieht. Viele Dächer und Fassaden sind veralgt, bemoost und zumeist gänzlich ungedämmt, Mauern haben ausgewaschene Fugen, Farbe blättert von den stark verwitterten Rahmen der meist nur einfach verglasten Fenster.

Ganze Häuserzeilen vermitteln ein beklemmendes Bild. In London, Liverpool, Manchester, Glasgow, Exeter oder wo auch immer man in Großbritannien mit offenen Augen durch die Straßen geht. Vom baulichen Zustand betagter Lagerhallen, Werkstätten und Ladengeschäfte in den Außenbezirken ganz zu schweigen. Es gibt viel zu tun.

Die Papiere müssen stimmen

Es liegt auf der Hand, dass sich mit einem deutschen Gesellen- oder Meisterbrief und entsprechenden praktischen Fertigkeiten auf englischen Baustellen trefflich punkten lässt; allerdings nur, wenn man die ausführungsergänzenden Prinzipien der britischen Marktordnung versteht und zu beherrzigen weiß. „Sicherheit für die Beschäftigten steht auf englischen Baustellen hoch im Kurs. Wer als deutscher Anbieter eigene Arbeitnehmer beispielsweise

zur Montage eines Dachtragwerks einsetzen möchte, muss vorher einen wahren Berg an Formularen, Bescheinigungen und Beglaubigungen beibringen.

Diese Nachweise sollen belegen, dass jeder einzelne Handwerker in seine spezifischen Zuständigkeiten minutiös eingewiesen wurde, dass er weiß, was er wann, wie und womit zu erledigen hat, wo seine Kompetenzen beginnen und enden, ob er Maschinen und Gerätschaften bedienen darf und welche sonstigen Pflichten bestehen. An bürokratischen Finessen steht die englische der deutschen Bauverwaltung in nichts nach – im Gegenteil. Und natürlich ist es eine Selbstverständlichkeit, dass in Großbritannien alle Erklärungen in englischer Sprache abzugeben sind, wobei auf die korrekte Wahl der Fachbegriffe besonders zu achten ist“, umreißt Elke Krug-Hartmann die Rahmenbedingungen, die exportwillige kontinentale Unternehmen im Zielmarkt England erwarten.

Export-Erfahrungen seit 2004

Allen Unterschieden zum Trotz schafft es die Krug Holzsystembinder GmbH immer wieder, nach Großbritannien spektakuläre Dachtragwerke zu liefern und dort fachgerecht zu errichten – beispielsweise die sehenswerte wellenförmige Überdachung eines Supermarkts im Hafen



◀ Das PEFC-Herkunftssiegel ist weithin anerkannt und sollte dementsprechend pro-aktiv verwendet werden



KRUG HOLZSYSTEMBINDER GMBH, STADTLAURINGEN

▲ Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Forsten zu verbauen, gilt in England als „Common Sense“

von Falmouth, die im Frühjahr 2015 abgeschlossene Erweiterung eines bereits früher mit Krug Holzsystembindern errichteten Discountmarkts in Glenrothes oder die Montage eines hoch belastbaren Pultdach-Tragwerks auf einem Supermarkt-Neubau in Kingsteignton nahe Exeter in Devon.

Das im fränkischen Stadtlauringen beheimatete Holzbauunternehmen, dessen Geschicke Elke Krug-Hartmann gemeinsam mit ihrem Ehemann Udo Hartmann lenkt, blickt heuer auf mehr als zehn Jahre Exporterfahrungen nach Irland, England und Schottland zurück. 2004 wurde im Vereinigten Königreich der erste Discountmarkt mit einem

Dachtragwerk aus Holzsystembindern der Marke Krug gebaut. Von der guten Ausführung der Konstruktion in Nagelplattenbinderbauweise ist die international bekannte Supermarktkette nach wie vor überzeugt. Daher ist es nur konsequent, dass sich Dachtragwerke aus Krug Holzsystembindern in den Standard-Baubeschreibungen dieses Auftraggebers wie auch zahlreicher weiterer Großabnehmer finden.

Dass das Unternehmen als einer der wenigen Hersteller alternative Aussteifungssysteme für die besonders wirtschaftlichen Dachtragwerke aus Nagelplattenbindern anbietet, macht auf viele Bauinteressenten Eindruck: Neben den weit

verbreiteten metallischen Rispenbändern setzt die Firma auf Wunsch ein technisch besonders anspruchsvolles Dachaussteifungssystem ein, das auf speziellen, quer in die montierten Nagelplattenbinder eingeschobenen Tragwerksbindern beruht.

Nach der Maxime „Gleich und gleich gesellt sich gern!“ bewirken die parallel zur Längsachse des Gebäudes platzierten aussteifenden Einschubbinder einen extrem stabilen Tragwerksverbund, was bei fachgerechter Montage vor Ort höchste Standsicherheit und Belastbarkeit bedeutet.

Made by Krug

Als Chefentwickler der robusten Nagelplattenbinder-Dachtragwerke made by Krug trägt Geschäftsführer Udo Hartmann die Hauptverantwortung für die technische Wettbewerbsfähigkeit des auf über 70 Mitarbeiter angewachsenen Holzbaubetriebs im fränkischen Stadtlauringen.

Stolz weist Hartmann auf das breite Leistungs- und Servicespektrum hin, das das Unternehmen bei deutschen Zimmereien wie auch international zum gefragten Partner macht, wann immer es um Dachtragwerke aus Nagelplattenbindern geht: „Wir bieten unsere Leistungen modular an und stellen uns flexibel auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kunden ein. So kann der Zimmerer die



KRUG HOLZSYSTEMBINDER GMBH, STADTLAURINGEN

► Elke Krug-Hartmann ist Prokuristin der Krug Holzsystembinder GmbH, ihr Ehemann Udo Hartmann ist Geschäftsführer und Entwicklungschef



PEFC DEUTSCHLAND E.V., STUTTGART



◀ Unternehmen nutzen das PEFC-Logo, um Kunden gegenüber ihre nachhaltige Firmenpolitik zu kommunizieren

maßgenau vorgefertigten Holzsystembinder entweder selbst in Stadtlauringen übernehmen oder uns mit der Lieferung auf die Baustelle beauftragen. Wir verfügen über fünf Spezial-Lkws, mit denen unsere Fahrer jeden Ort in Europa ansteuern. Außerdem entspricht es unserem Verständnis von fairem Miteinander, dass wir Handwerker, die unsere Binder selbst montieren wollen, gründlich schulen.

Wir zeigen, wie es richtig geht, und ermöglichen qualitätsbewussten Zimmerern sogar den Erwerb eines anerkannten Montage-Zertifikats nach RAL-Gütekriterien.

Auf Wunsch entsenden wir zur Unterstützung eigene Montageleiter, die die Errichtung des Dachtragwerks durch den Zimmereibetrieb fachkundig begleiten. Das ist innerhalb Deutschlands, in Großbritannien und in jedem anderen EU-Land möglich.“

Udo Hartmann ist sich bewusst, dass das gesamte Tragwerk am Ende als ein Produkt betrachtet wird, für dessen Funktionalität und Sicherheit das Unternehmen Krug mit seinem guten Namen bürgt.

„Eine Tragwerksmontage ist kein beliebiger Prozess, bei dem jeder nach Lust und Laune mittun kann. Vielmehr handelt es sich um eine sachlogisch zwingende Abfolge statisch begründeter Arbeitsschritte, die man verstehen und beherrschen

muss. Deshalb legen wir großen Wert auf qualifizierte Monteure, für deren Schulung wir im Interesse eines einwandfreien Ergebnisses sehr gern sorgen. Das gilt insbesondere für deutsche Zimmerei- und Holzbaubetriebe, die sich nach England orientieren.

Sicherheit muss bei der Tragwerksmontage in jedem Fall gegeben sein, und zwar in ganz Europa“, postuliert Udo Hartmann, der mit dieser Haltung und seinem Bekenntnis zur Nachhaltigkeit in Form des PEFC-Zertifikats bei seinen Auftraggebern breite Zustimmung findet.

Weitere Informationen über vorgefertigte Holzsystembinder gibt es auf www.krug-holzbau.de oder direkt bei der Krug Holzsystembinder GmbH D-97488 Stadtlauringen, Telefon 0 97 24/91 41-0, E-Mail info@krug-holzbau.de

Wer es den bereits mehr als 10000 Unternehmen weltweit gleich tun und sich jetzt zertifizieren lassen möchte, erhält erste Informationen von Daniel Fritz von PEFC Deutschland e.V. unter Telefon 07 11/2 48 40-06, E-Mail fritz@pefc.de.

Achim Zielke, Bad Honnef und Lars Langhans, Bonn ■

ZIELMARKT ENGLAND

Für deutsche Verhältnisse präsentiert sich der britische Markt als weites Feld, das es handwerklich von Grund auf zu bestellen gilt. Für eine erfolgreiche Marktperformance ist die persönliche Bekanntschaft mit dem jeweiligen Auftraggeber, seinem Architekten, dem ausführenden Bauunternehmen sowie idealerweise einem einheimischen Kooperationspartner das A & O. „If you're in Rome, do as the Romans do!“, lautet ein in England gern zitiertes Sprichwort. Das ist aber gar nicht so leicht, wenn man all die fremden Regeln erst einmal kennenlernen muss. Eine Anfrage bei der Handwerkskammer hilft dabei: Marie-Theres Lütje gilt bundesweit als Expertin für den britischen Markt. Die studierte Diplom-Pädagogin arbeitet als Außenwirtschaftsberaterin für die Handwerkskammer Düsseldorf im Handwerkszentrum Ruhr, Mülheimer Straße 6, 46049 Oberhausen. Sie begleitet Handwerkerreisen auf die Insel, hilft Messen zu organisieren und Kontakte zu englischen Betrieben zu knüpfen, die als lokale Kooperationspartner infrage kommen. HwK Düsseldorf, Telefon 02 08/8 20 55 58, E-Mail: luetje@hwk-duesseldorf.de